

Zeitschrift: Energie extra
Herausgeber: Bundesamt für Energie; Energie 2000
Band: - (2000)
Heft: 4

Artikel: Mehr Arbeit und weniger Energieverbrauch dank Energieabgaben
Autor: Schneider, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASEL-STADT MACHT ES VOR

Mehr Arbeit und weniger Energieverbrauch dank Energieabgaben

Während auf nationaler Ebene über die Einführung von Energieabgaben noch diskutiert wird, blickt der Kanton Basel-Stadt bereits auf 15 Jahre Förderabgabe und ein Jahr Lenkungsabgabe zurück. Die Basler Bilanz fällt positiv aus und spricht für ein deutliches JA zu den nationalen Energieabgaben am 24. September.

1983 sprachen sich die Baslerinnen und Basler an der Urne für die Einführung einer Förderabgabe aus. Der sogenannte Stromsparschlag wird seit 1985 erhoben und beträgt maximal 5 Prozent der Stromkosten. Pro Jahr

stunden Energie eingespart. Das entspricht dem Heizenergiebedarf von 4500 Wohnungen. Gegenstand der Förderaktionen waren Fenster mit guter Wärmedämmung, begrünte Flachdächer, Wassersparsets und Energiespar-

sätzlich eine Lenkungsabgabe eingeführt.

10 Millionen Franken bzw. 35 Franken pro Kopf werden jährlich an die Basler Bevölkerung ausbezahlt. Die Betriebe erhalten insgesamt 30 Millionen Franken oder 0,5% der ALV-Lohnsumme. Dass die Lenkungsabgabe nicht nur funktioniert, sondern auch effizient organisiert werden kann, zeigt der Pilot in Basel-Stadt: Bereits ab dem zweiten Jahr können die Kosten für Erfassung, Rückerstattung und Behandlung von Ausnahmen aus den Zinsen der Abgaben gedeckt werden.

Negative Wirkungen der Förder- und der Lenkungsabgabe sind nicht bekannt. Weder kam es zu Klagen aus der Bevölkerung noch zur Abwanderung von Firmen, noch zum Verlust der Wettbewerbsfähigkeit. Im Gegenteil: Auch die Industrie profitierte massiv von einzelnen Förderprogrammen.

Weitere Informationen über die Energieabgaben oder über einzelne Förderprogramme erhalten Sie bei:

*Amt für Umwelt und Energie
Energiefachstelle
Kohlenberggasse 7
4051 Basel
Telefon 061 225 97 30
Telefax 061 225 97 31
E-Mail: bdaue@bs.ch*



kommen rund neun Millionen zusammen, die für Förderprogramme und für den Vollzug des Energiegesetzes verwendet werden. Seit April letzten Jahres ist ausserdem eine Lenkungsabgabe in Kraft, die vollumfänglich an Bevölkerung und Betriebe zurückerstattet wird. Die Abgabe wird auf Strom erhoben und beträgt für die Haushalte 17,5%, für die Betriebe 27,5%.

75 Millionen für das Gewerbe

Seit 1996 wurden insgesamt 10 Förderaktionen durchgeführt und aus der Förderabgabe finanziert. Dabei wurden mit einer Förder-summe von total 7,75 Millionen Franken Investitionen in der Höhe von 75 Millionen ausgelöst und über 56 Millionen Kilowatt-

lampen, effiziente Beleuchtungs- und Lüftungsanlagen, sparsame Leuchten und Kühlgeräte sowie Elektrowelos und Sonnenkollektoren.

14 Rappen pro eingesparte Kilowattstunde

Dass sich solche Förderprogramme erfolgreich und kostengünstig durchführen lassen, zeigt die jüngste Auswertung: Pro eingesparte Kilowattstunde wurden im Durchschnitt 14 Rappen aufgewendet – beim Investitionsprogramm des Bundes waren es 42 Rappen.

Guter Start für Lenkungsabgabe

Mit der Revision des kantonalen Energiegesetzes wurde 1999 zu-

Die Bevölkerung steht voll hinter uns



Barbara Schneider
*Regierungsrätin des Kantons
Basel-Stadt, Vorsteherin des
Baudepartementes*

Das baselstädtische Energiegesetz hat schon vor 17 Jahren vorweggenommen, was jetzt auf nationaler Ebene eingeführt werden soll. Ich bin stolz darauf, dass sich die Baslerinnen und Basler 1983 für die Einführung einer Förderabgabe ausgesprochen haben. Jährlich kommen so 9 Millionen Franken für Förderprogramme zusammen; insgesamt konnten durch so finanzierte Massnahmen 56 Millionen kWh Energie eingespart werden.

Stolz bin ich auch, dass Basel vor einem Jahr als erster Kanton die Lenkungsabgabe auf Strom eingeführt hat. 1999 sind aus der Lenkungsabgabe 10 Millionen Franken an private Haushalte und 30 Millionen Franken an die Betriebe im Kanton Basel-Stadt zurückerstattet worden.

Unsere Bevölkerung und unser Parlament stehen voll hinter dem, was wir tun.